



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCCCXCVIII. Der Markgraf Ludwig der Römer, unterwirft sich für den Fall,
daß zwischen ihm und seinem Bruder Otto einerseits und dem Kaiser
nebst dem Markgrafen von Mähren andererseits Uneinigkeiten ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Lande, Vesten, Burcke, Stete, Güter und Zugehörungen, wo oder in welchen Landen die gelegen sind, als dauor begriffen ist, nimmer anzufprechen, hindern, beschedigen oder betrüben wollen noch sollen on Geuerde, und das wir darnach mit keinerley Geistlicher oder weltlicher Hülffe, nimmer gesteen wollen noch sollen. Es sollen auch alle Briefe und Handvesten, die wir von vnsern Vattern seeligen, oder von jemand anders darüber haben, uncrestig, untuglich und aller Sachen absein, und den obgenandten vnserm Herrn, dem Kayser, dem Marggrauen zu Merhern, seinem Bruder, Iren Erben, und Nachkomben, Kunigen zu Beheim und Marggrauen zu Merhern, keinen Schaden bringen, wann wir derselben Brief und Handvesten uns mit wolbedachtem Mute, mit Rathe vnser Getreuen, und mit rechter Wissen, verziegen haben, und verziehen vnfs derselben für vnfs, vnser Erben, und Nachkomben ewiglich also, das Sie vnfs vnuze vnd vtuglich sein sollen, ob Sie immer in einigen Zeiten fürbracht wurden oder zu Lichte kemen, also ferre Sie dem obgenandten vnserm Herrn, dem Keiser, dem Marggrauen zu Merhern, seinem Bruder, Iren Erben und Nachkomben, in den obgenandten Stücken zu Schaden komben möchten. Doch solle ander vnser Handvesten und Briefe, von wem wir die haben, die solche obgenandte Stück nicht anrüren, in Iren Kresten bleiben. Auch globen Wir für vnfs, vnser Erben und Nachkomben, bey den Treuen, und dem Aide, als dauor begriffen ist, dem obgenandten vnserm Herrn, dem Kaiser, dem Marggrauen von Merhern, seinem Bruder, Iren Erben und Nachkomben, Kunigen zu Beheim und Marggrauen zu Merhern, das wir Sie zu alle denselben Iren Landen, Vesten, Burcken, Steten, Gütern, und allen Iren Zugehörungen, als davor begriffen ist, mit guten Treuen, ohne Geuerde, und bey dem obgenandten Ayde getreulich und freundlich fürdern wollen und sollen. Mit Urkund dits Briefs, versiegelt mit vnserm Innsiegel, der geben ist zu Nürnberg, nach Chrilti Geburth dreyzehnhundert Jar, darnach in dem fünff und funffzigsten Jare, am negsten Donnerstag nach St. Andres Tag des heiligen zwölff Botten.

Nach König's Codex Germ. I., S. 1149. Nr. 156.

DCCCCXCVIII. Der Markgraf Ludwig der Römer, unterwirft sich für den Fall, daß zwischen ihm und seinem Bruder Otto einerseits und dem Kaiser nebst dem Markgrafen von Mähren andererseits Uneinigkeiten entstehen sollten, dem Schiedspruche der Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meissen, am 3. Dezember 1355.

Wir Ludwig, genant der Römer, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg und zu Lufitz, des heyligen Reichs Oberster Camerer, Pfaltzgraf bey dem Rein und Hertzog yn Beyern, bekennen etc., das Wir durch Zuversicht, sonderlicher Liebe und Freundschaft, die Wir haben zu den Hochgebornen Fürsten, Hern Fridrichen und Baltasar, Marggrafen zu Meissen, vnsern lieben Ohmen und Freunden, und durch sonderlichen trevven willen, die Wir bey Ihnen alweg gefunden, und merglich erkandt

haben, yn des gonnen wollen und ihn auch gonnen mit gutten Willen, vver das Sach, das ymer yn yrkeinen Zeiten zvvifchen dem Allerdurchlechtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl, Römischen Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Behmen, unferm lieben gnedigen Herrn, und dem Hochgebornen Fürsten Herrn Johansen, Marggrafen zu Mehren, unferm lieben Ohm, an eynem Teyl, und uns und Marggraf Otten unferm Bruder, am andern, irkeynerley vflauf, Zvvayung oder Stöße enttunden, das sie den zwyschen uns beyden Seiten freundlich reden und auch teydingen mogen, ob sie mit Hülffe Gottes, und mit ihren Vernunften dieselbigen Stosse, Zvvayung und Aufleuff freundlich mit unfer beyder Willen berichten und entscheyden möchten. Mocht aber das seyn; So meinen Wir und globen und wollen auch das in gutten trevven ongeuerlich, das Wir den egenanten unferm gnedigen Herrn, Herrn Carl, Römischen Keyser, und Herrn Johans, Marggraf zu Mehren seinen Bruder durch solche Aufleuff, Zvvayung und Stoffs vwillen, nicht angreifen, kriegen noch beschedigen vvollen, es sey den, das des ersten dieselbigen Aufleuff, Zvvayung und Stoffs mit dem Rechten ausgetragen wurden, an der Stadt, do das pillich gescheen soll. Mit Urkunt dieses Brieves versiegelt mit unferm Ingesiegel, der geben ist zu Nürnberg, nach Christi Geburt 1355. Jahr am Donnerstage nach Sanct Andres Tag.

Nach Sommerbergs Script. rer. Siles. I. S. 993.

DCCCCXCIX. Markgraf Ludwig der Römer beurkundet, daß das Land Eger als Pfandstück der Krone Böhmen zu betrachten sei, am 3. Dezember 1355.

Wir Ludwig, genandt der Römer, von Gottes Gnaden, Margraff zu Brandenburg und zu Lufitz, des heyligen Reichs Oberster Camerer, Pfaltzgraf beim Rein und Hertzog zu Bayern, voriehen und thun kundt öffentlich mit diesem Brif allen den, die in sehen oder hören lesen. Allein die Brief des allerdurchlechtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carlen, Römischen Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Königs zu Behemen, unfers lieben gnedigen Herrn, die ehr über seine Pfandschaft der Stadt und des Landes zu Eger und der Vchsten Floss und Pargstein und vvas dorzu gehöret, gehabt hat, und das auch seliger Gedechnis die Hochgebornen Fursten etvvan Konige zu Behemen und seine Eldern durch merglicher Sachen willen von dem heyligen Reyche behalden und erworben haben, von vvider izemer ungefchicht beyde verprennet und verloren seindt, das er damit sein Recht nicht bevveisen mag, als billich vvere, doch fintemal das dieselbe Pfantschaft vvol kundig ist und Wir solcher Gelegenheit vvol genuelich underweyset sein, das die obgenante Stadt zu Eger mit dem Land und die Vchsten Floss Pargstein mit allen Zugehörungen dem Konigreich zu Behemen und der Krone, umb vvirtzig tausent Marg lotiges Sylbers sechsthalben Gulden Florentziger Gevricht und Marg